



## 41. Weiterbildungsgang/Veranstaltungen

Sommersemester 2024 (09. März – 23. Juni)  
Wintersemester 2024/25 (21. Sep. – 19. Jan.)

# Akademie für Verhaltenstherapie und Methodenintegration – AIM

September 2023

Liebe Kollegin  
Lieber Kollege

Auf den folgenden Seiten finden Sie das Jahresprogramm Ihres Weiterbildungsganges für das Sommersemester 2024 und das Wintersemester 2024/25. Die für Sie relevanten Kurse sind dort im Überblick dargestellt beschrieben.

Sie erhielten automatisch eine Platzreservation für diese Kurse. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

**Bitte informieren Sie die Geschäftsstelle frühzeitig, falls Ihre Teilnahme an einem Kurs nicht möglich ist.** Wir können diesen Platz dann an „Nachholende“ weiter vergeben.

Die Kursgebühren (u. ev. Kleingruppensupervisionsgebühren) werden pro Semester in Rechnung gestellt und sind innerhalb der genannten Fristen zu begleichen.

Am Ende eines Semesters erhalten Sie getrennte Gesamtbescheinigungen zu den von Ihnen besuchten Kursen und Kleingruppensupervisionen (nur nach Eingang der Semestergebühren).

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Mit freundlichen Grüßen und vielen Anregungen für Ihre Tätigkeit

Ihre AIM

# Veranstaltungsorte

## Abkürzung im Programm

Schulungsräume Bern

Basel Studentenhaus

Inselspital Bern

## Veranstaltungsort

Schulungsräume Bern  
Zähringerstr. 25, 3012 Bern  
(Schulungsräume der AIM im  
Untergeschoss)

Studentenhaus  
Herbergsgasse 7, 4051 Basel  
(Raum ist signalisiert)

Universitätsspital Bern und Spital Netz Bern AG,  
3010 Bern (Wirtschaftsgebäude (WG) H:  
Raum Paradiso)

# Überblick zum Jahresprogramm

(SS 2024 und WS 2024/25)

## Sommersemester 2024

### 41. Weiterbildungsgang (6. Semester)

|              |                         |                                     |
|--------------|-------------------------|-------------------------------------|
| 09./10.03.24 | Dipl.-Psych. V. Dittmar | Chronische Traumatisierung          |
| 04./05.05.24 | Dipl.-Psych. K. Mayer   | Personenzentrierte Psychotherapie   |
| 01./02.06.24 | M.Sc. I. Neeracher      | Borderline-Persönlichkeitsstörungen |
| 22./23.06.24 | Lic. phil. P. Würsch    | Persönlichkeitsstörungen: Überblick |

## Wintersemester 2024/25

### 41. Weiterbildungsgang (7. Semester)

|              |  |   |
|--------------|--|---|
| 21./22.09.24 | Lic. phil. K. Geser<br>Prof. Dr. E. Heim | Transkulturelle Psychotherapie unter<br>besonderer Berücksichtigung von Migration |
| 23./24.11.24 | Lic. phil. K. Kellenberger               | EFT-Emotionsfokussierte Psychotherapie  |
| 14./15.12.24 | Lic. phil. M. Poppinger                  | Schematherapie  |
| 18./19.01.25 | Dr. phil. H. Lieb                        | Systemische Perspektiven für<br>VerhaltenstherapeutInnen                          |



# Traumazentrierte Psychotherapie nach chronischer Traumatisierung (PTSD)

|               |                  |
|---------------|------------------|
| Seminarleiter | Volker Dittmar   |
| Termin        | 09./10.03.2024   |
| Beginn        | 9.15 Uhr         |
| Ort           | Inselspital Bern |

## Beschreibung/Themen des Seminars

Viele psychische Störungen können heute besser als Traumafolgestörungen verstanden und mit traumaspezifischen Psychotherapiemethoden effektiver behandelt werden. Neben Kenntnissen zur Diagnostik posttraumatischer und dissoziativer Störungsbilder ist das Wissen über verschiedene Therapiemöglichkeiten für alle in der Psychiatrie und Psychotherapie Tätigen unentbehrlich. Nach einer Einführung zu Diagnostik und Differentialdiagnostik sowie in die neurobiologischen Grundlagen der Traumaverarbeitung liegt der Schwerpunkt des Seminars auf dem Kennenlernen und Erproben der psychodynamisch-imaginativen Traumatherapie (PITT) von REDDEMANN. Das Phasenmodell mit der zentralen Bedeutung der Stabilisierungsphase wird anhand typischer Fallbeispiele vorgestellt. Ressourcenorientiertes Vorgehen und imaginative Übungen zur Stressbewältigung und Distanzierung von belastenden Inhalten werden vorgestellt und in Kleingruppen eingeübt. Auch der Nutzen des Vorgehens zur eigenen Psychohygiene wird diskutiert. Die Ego-State-Therapie und hier speziell die therapeutische Haltung der Inneren-Kind-Arbeit wird ebenfalls durch Selbsterfahrungsübungen erfahrbar gemacht. Ergänzend werden verschiedene Möglichkeiten der Trauma-Konfrontation thematisiert. Neben Informationsvermittlung beinhaltet dieses Seminar Selbsterfahrungsanteile und Möglichkeiten, sich über Erfahrungen in der Therapie traumatisierter PatientInnen auszutauschen.

## Literatur

- Beckrath-Wilking, U., Biberacher, M., Dittmar, V. & Wolf-Schmid, R. (2013) Traumafachberatung, Traumatherapie & Traumapädagogik. Paderborn: Junfermann
- Huber, M. (2003). Wege der Traumabehandlung. Paderborn: Junfermann.
- Reddemann, L. (2011). Psychodynamisch-Imaginative Traumatherapie. PITT – Das Manual. Stuttgart: Pfeiffer.
- Maercker, A. (2018) Posttraumatische Belastungsstörungen. Heidelberg: Springer
- Sack, M. (2011). Schonende Traumatherapie. Stuttgart: Schattauer.
- Wöller, W. (2018). Trauma und Persönlichkeitsstörungen. Stuttgart: Schattauer
- Sack, M., Sachsse, U. & Schellong, J. (2013) Komplexe Traumafolgestörungen
- Seydler, F., Freyberger, H. & Maercker, A (Hrsg) (2019) Handbuch der Psychotraumatologie. Stuttgart: Klett-Cotta
- Wöller, W. et al (2020). Psychodynamische Therapie der komplexen posttraumatischen Belastungsstörung. Stuttgart: Klett-Cotta
- van der Kolk, B. (2019). Verkörperter Schrecken. Lichtenau: G.P.Probst
- Porges, S. (2018). Die Polyvagal-Theorie. Lichtenau: G.P.Probst.

# Personzentrierte Psychotherapie

|               |                     |
|---------------|---------------------|
| Seminarleiter | Klaus Mayer         |
| Termin        | 04./05.05.2024      |
| Beginn        | 9.15 Uhr            |
| Ort           | Schulungsräume Bern |

## Beschreibung/Themen des Seminars

Der personzentrierte Ansatz gilt längst als Grundlage therapeutischer sowie pädagogischer und seelsorgerischer Tätigkeit. In den verschiedensten Therapie- und Beratungssettings bildet er die Basis der Gestaltung eines tragfähigen Arbeitsbündnisses. Für die Psychotherapie ist der personzentrierte Ansatz weit über die empathisch-zugewandten, akzeptierenden und kongruenten Grundhaltung, deren Umsetzung in der Praxis anspruchsvoll genug ist, hinaus von grosser Bedeutung, da er hochwirksame Interventionsstrategien bereitstellt. So bietet Focusing Verbindungen zu körper- und achtsamkeitsbezogenen Ansätzen, lange bevor diese populär wurden. Klärungsorientierte Ansätze unterstützen motivationale Klärung und emotionale Selbstregulation.

Aufbauend auf klientenzentrierten Störungs- und Therapietheorien legt das Seminar seinen Schwerpunkt auf praktische Übungen der klärungs- und emotionsbezogenen Gesprächsführung. Im Vordergrund stehen dabei Möglichkeiten, personzentrierte Interventionsverfahren in seine bisherige therapeutische Arbeit zu integrieren.

## Literatur

- Biermann-Ratjen, E.-M., Eckert, J. (2017) Gesprächspsychotherapie: Ursprung – Vorgehen – Wirksamkeit. Stuttgart: Kohlhammer.
- Eckert, J. (2010) Gesprächspsychotherapie. In Ch. Reimer, J. Eckert, M. Hautzinger & E. Wilke (Hg) Psychotherapie – Ein Lehrbuch für Ärzte und Psychologen (S. 233-316). Springer Medizin Verlag
- Eckert, J., Biermann-Ratjen, E.-M. & Höger, D. (2006) Gesprächspsychotherapie. Lehrbuch für die Praxis. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
- Gendlin, E.T. (2018) Focusing-orientierte Psychotherapie: Ein Handbuch der erlebensbezogenen Methode.
- Sachse, R. (2015) Klärungsprozesse in der Klärungsorientierten Psychotherapie. Göttingen: Hogrefe.

# **Borderline-Persönlichkeitsstörungen: Diagnostik und Strategien verhaltenstherapeutischer Behandlung**

|                 |                     |
|-----------------|---------------------|
| Seminarleiterin | Isabelle Neeracher  |
| Termin          | 01./02.06.2024      |
| Beginn          | 9.15 Uhr            |
| Ort             | Schulungsräume Bern |

## **Beschreibung/Themen des Seminars**

Oftmals gestaltet sich der Umgang mit Patientinnen und Patienten mit Borderlinestörung schwierig. In den meisten Fällen liegt dies daran, dass Wissen und therapeutisches Werkzeug zur Therapie, sowie zur Beziehungsgestaltung, mit Patientinnen und Patienten mit Borderlinerkrankungen fehlen. Dieses Seminar hat zum Ziel, einen Überblick über Diagnostik, Entstehung und Behandlung der Borderlinestörung zu geben. Zentral ist dabei das Kennenlernen des Dialektisch Behavioralen Therapieansatzes (DBT) nach Marsha Linehan. Der Fokus dieses hochstrukturierten und wissenschaftlich elaborierten Therapieansatzes ist die Verbesserung der Affektregulation. Zentral sind dabei das Erkennen, Benennen und Bewältigen emotionaler Zustände sowie die Behandlung, einer der Störung zugrundeliegenden Selbstwertproblematik, mittels gezielter Strategien.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren in diesem Seminar die Grundlagen der verhaltenstherapeutischen Behandlung der Borderlinestörung. Sie lernen an praktischen Beispielen sowie konkreten Übungen, Strategien der DBT zur Beziehungsgestaltung, Förderung von

Commitment, sowie die Basis des Skilltrainings kennen. Es wird ein Einstieg in die dialektische Grundhaltung vermittelt, welche die Arbeit mit Patientinnen und Patienten mit Borderlinestörung massgeblich erleichtert: Sie ermöglicht es, eine validierende Arbeitsatmosphäre zu generieren und damit Therapiestrategien erfolgreich einzusetzen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind aufgefordert, sofern vorhanden, eigene Fallbeispiele einzubringen, um die theoretischen Inhalte des Seminars lebendig, praxisnah und konkret zur Umsetzung zu bringen.

## **Literatur**

- Bohus, Martin. Borderline-Störung. Vol. 14. Hogrefe Verlag GmbH & Company KG, 2019.
- Koerner, Kelly. Praxisbuch DBT: Strategien der dialektisch-behavioralen Therapie. Beltz, 2013.
- Bohus, Martin und Wolf-Arehult, Martina. Interaktives Skillstraining für Borderline-Patienten: Das Therapeutenmanual. Schattauer Verlag, 2013.
- Stiglmayr, Christian, and Florian Leihener. Fallbuch DBT: mit E-Book inside und Arbeitsmaterial. Beltz.

# Persönlichkeitsstörungen: Diagnostik, Ätiologie, therapeutische Möglichkeiten

|               |                     |
|---------------|---------------------|
| Seminarleiter | Peter Würsch        |
| Termin        | 22./23.06.2024      |
| Beginn        | 9.15 Uhr            |
| Ort           | Studentenhaus Basel |

## Beschreibung/Themen des Seminars

Menschen mit Persönlichkeitsstörungen im klinischen Alltag zu erkennen und auf adaptive Weise eine therapeutische Beziehung aufzubauen, stellt ein wichtiges, aber schwieriges Kriterium im psychotherapeutischen Beruf dar. Der Workshop vermittelt den aktuellen empirischen Stand bezüglich Diagnostik (ICD-10 & DSM V), Ätiologie und Epidemiologie, Prävalenz und therapeutischen Möglichkeiten. Zur theoretischen Fundierung werden auch neurobiologische Erkenntnisse zu den störungsrelevanten Phänomenen vermittelt. Es werden alle Persönlichkeitsstörungen in ihrer spezifischen Art aufgrund ihrer spezifischen Eigenarten behandelt. In kurzer und destillierter Form werden unterschiedliche Persönlichkeits- und Entwicklungstheorien vermittelt, u.a. von Sullivan, Adler, Jung, E. Erikson, Fromm, sowie die Big Five nach Allport et al.

Persönlichkeit wird nach Lacan nicht als statisches Konstrukt, sondern als „dialektischer Prozess“ definiert, welche sich in der Interaktion mit den Mitmenschen und der Umwelt herausbildet. Die Persönlichkeitsstörungen werden dementsprechend im Kontext von Entwicklungs- und Beziehungsstörungen gesehen. Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmenden einen Überblick über die Störungsbereiche, die Instrumente zur Diagnosestellung (Schwerpunkt: SKID-II), die wichtigsten Theorien zu den Entstehungsbedingungen (Entwicklungs- und Lerntheorie, Psychodynamik, Systemik) und Behandlungsmöglichkeiten (Schemazentrierte emotiv-behaviorale Therapie (SET), systemische und kognitive Verhaltenstherapie, Übertragungsfokussierte Therapie und vorbereitend auf den zweiten Workshop: Klärungsorientierte Therapie) zu vermitteln und das Interesse an diesem breiten und klinisch relevanten Themengebiet zu fördern. Anhand von Rollenspielen, Fallvignetten und Filmen werden die unterschiedlichen Störungen vorgestellt und beleuchtet. Dazu werden in

Kleingruppenarbeiten eigene Erfahrungshintergründe zum Thema gesammelt und mit den Kursinhalten verworken. So können die theoretischen Inhalte des Themas praxisnah veranschaulicht und für den klinischen Alltag nutzbar gemacht werden.

## Literatur

- Bohus, M. (2002) Borderline-Störung. Hogrefe.
- Fiedler, P. (2003) Integrative Psychotherapie bei Persönlichkeitsstörungen. Hogrefe.
- Fiedler, P. (2007) Persönlichkeitsstörungen. Beltz.
- Kernberg, O.F. (1992) Schwere Persönlichkeitsstörungen. Theorie, Diagnose und Behandlungsstrategie. Klett-Cotta.
- Clarkin et al. (2001) Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Manual zur Transference-Focused Psychotherapy (TFP) Schattauer Verlag, Stuttgart.
- Linehan, M. (1996) Dialektisch-Behaviorale Therapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung. CIP-Medien.
- Linehan, M. (1996) Trainingsmanual zur Dialektisch-Behavioralen Therapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung. CIP-Medien.
- Sachse, R. (2009) Persönlichkeitsstörungen verstehen. Zum Umgang mit schwierigen Klienten. Psychiatrie Verlag.
- Sachse, R. (2013) Persönlichkeitsstörungen. Leitfaden für die Psychologische Psychotherapie. Hogrefe.
- Zorn, P. & Roder, V. (2011) Schemazentrierte emotiv-behaviorale Therapie (SET), Beltz Verlag, Weinheim.



# Transkulturelle Psychotherapie unter besonderer Berücksichtigung von Migration

|                    |                        |
|--------------------|------------------------|
| Seminarleiterinnen | Kaja Geser<br>Eva Heim |
| Termin             | 21./22.09.2024         |
| Beginn             | 09.15 Uhr              |
| Ort                | Schulungsräume Bern    |

## Beschreibung / Themen des Seminars

Weltweit sind laut UNO-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) rund 110 Millionen Menschen auf der Flucht. In der Schweiz leben Menschen mit Fluchterfahrung aus aktuellen und früheren bewaffneten Konflikten sowie andere Migrationsgruppen. Eine Vielzahl dieser Menschen ist betroffen von traumatischen Erlebnissen wie Gewalt, Verlust von nahen Angehörigen oder Folter und leidet unter psychischen Störungen wie Depression, Angst und Posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS). Post-migratorische Stressoren wie Arbeitslosigkeit oder Statusverlust tragen zusätzlich zur Entwicklung dieser Störungsbilder bei. Die psychotherapeutische Versorgung von kulturell diversen Gruppen stellt eine grosse Herausforderung dar. Besondere Hindernisse umfassen z.B. die unzureichende Beherrschung der Landessprache, kulturell diverse Annahmen in Bezug auf die psychische Gesundheit, mangelndes Vertrauen in die Gesundheitsversorgung und die Stigmatisierung von psychischen Störungen.

Anhand von Fallbeispielen werden in diesem Seminar die Kernkompetenzen der transkulturellen Psychotherapie vermittelt. Nach einer kurzen Einführung befassen wir uns zuerst mit dem eigenen Hintergrund. Danach werden die Diagnostik und das Erfragen sogenannt «kulturell gebundener Leidenskonzepte» (DSM-5) eingeübt. Dazu gehören kulturelle und spirituelle Annahmen sowie sprachliche und non-verbale Leidensausdrücke. Auch die Erfragung der aktuellen Lebensumstände, welche durch einen unsicheren Asylstatus, die Wohnsituation oder

einen limitierten Zugang zum Arbeitsmarkt erschwert sein können, wird anhand eines strukturierten Interviews geübt. Danach befassen wir uns mit der Psychoedukation und dem gemeinsamen Erarbeiten des Erklärungsmodells, bevor wir uns wiederum anhand von Fallbeispielen den konkreten psychotherapeutischen Interventionen zuwenden. Ergänzende Themen sind die Arbeit mit Dolmetschenden, Stigma im kulturellen Kontext sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen.

## Lernziele

Auseinandersetzung mit dem eigenen kulturellen Hintergrund; Entwicklung von «kultureller Kompetenz»; Erfragen von kulturellen Leidenskonzepten und den aktuellen Lebensbedingungen mithilfe semi-strukturierter Interviews; Erarbeitung und Vermittlung des Störungsmodells; Anwendung von kulturell adäquaten Behandlungsverfahren (z.B. Emotions-Exposition); Arbeit mit Übersetzern.

## Literatur

- Heim, E. & Maercker, A. (2017). Kulturelle Anpassung in Diagnostik und Psychotherapie. *Psychotherapeutenjournal* 1/2017, 4-10.
- Sierau, S., Nesterko, Y., Schönfelder, A., Rimek, E., & Glaesmer, H. (2022). Modularisierte klinisch-psychologische Diagnostik bei Geflüchteten. 16(3), 198-207. <https://elibrary.klett-cotta.de/article/10.21706/tg-16-3-198>
- von Lersner, U. & Kizilhan, J. I. (2017). Fortschritte der Psychotherapie (Band 64): Kultursensitive Psychotherapie. Göttingen: Hogrefe.

# Emotionsfokussierte Psychotherapie (EFT)

|               |                     |
|---------------|---------------------|
| Seminarleiter | Kaspar Kellenberger |
| Termin        | 23./24.11.2024      |
| Beginn        | 9.15 Uhr            |
| Ort           | Schulungsräume Bern |

## Beschreibung/Themen des Seminars

Die emotionsfokussierte Therapie (EFT) ist ein wissenschaftlich fundierter und empirisch validierter Therapieansatz (siehe APA, Division 12; Lambert 2004; Grawe 1998), der ausgehend von einem humanistischen Menschenbild in den 1980er Jahren namhaft von Leslie Greenberg entwickelt wurde. Der Ansatz basiert auf Erkenntnissen der psychologischen und neurowissenschaftlichen Emotionsforschung sowie der Psychotherapieprozess- und Ergebnisforschung. Er lässt sich gut in die Theorie der „allgemeinen Psychotherapie“ (Grawe, 1998) integrieren. Im Zentrum steht die Erkenntnis, dass psychischen Symptomen in der Regel Schwierigkeiten in der emotionalen Verarbeitung zugrunde liegen. Für diese emotionalen Verarbeitungsschwierigkeiten hat die EFT eine Reihe von systematischen Interventionstechniken entwickelt, die den Patienten helfen, schmerzhaftes dysfunktionales emotionales Erleben zu verändern (in der EFT-Sprache: zu transformieren). Die Teilnehmenden lernen die wichtigsten theoretischen Grundlagen (klinische Emotionstheorie, Prinzipien emotionaler Veränderung, Marker für spezifische Schwierigkeiten) und exemplarisch Interventionsstrategien (Empathie, Zwei-Stuhl-Dialog) kennen. Nebst theoretischen Referaten und Videodemonstrationen gibt es auch Gelegenheit, die Interventionen in Kleingruppen im Sinne von Selbsterfahrung zu üben.

## Literatur

- Sutter, M., Greenberg, L. (2021): Praxis der Emotionsfokussierten Therapie - Ein transdiagnostischer Leitfaden. Ernst Reinhardt Verlag.
- Auszra, L., Herrmann, I.R. & Greenberg, L.S. (2016). Emotionsfokussierte Therapie. Ein Praxismanual. Göttingen: Hogrefe.
- Elliott, R. , Watson, J.C., Goldman, R.N- & Greenberg, L.S. (2004). Learning emotion-focused therapy. Washington, DC: American Psychological Association.
- Greenberg, L. S. & Goldman, R. N. (2018). Clinical Handbook of Emotion-Focused-Therapy. Washington DC: American Psychological Association.

# Einführung in die Schematherapie

|                 |                     |
|-----------------|---------------------|
| Seminarleiterin | Marina Poppinger    |
| Termin          | 14./15.12.2024      |
| Beginn          | 9.15 Uhr            |
| Ort             | Studentenhaus Basel |

## Beschreibung/Themen des Seminars

Die Schematherapie hat sich in den letzten Jahren als äusserst wirksam in der Behandlung von sog. charakterologischen Schwierigkeiten und damit den Persönlichkeitsstörungen erwiesen.

Sie stellt eine Erweiterung der kognitiven Verhaltenstherapie um drei wichtige Aspekte dar: Die Arbeit mit der Therapiebeziehung, der Einbezug biographischer Aspekte und die Aktualisierung und Veränderung von emotionalem Erleben.

Dieser Workshop bietet eine Einführung in die Schematherapie nach Jeffrey Young. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Vermittlung des Schema- und des Modusmodells, der Diagnostik, sowie der wichtigsten Interventionsmethoden: der schemaspezifischen Beziehungsgestaltung, Imaginationen und Stuhlarbeit. Durch den Einsatz von Fallvignetten, sowie mittels Demonstrationen und Rollenspielen im Plenum sollen die Teilnehmer erste lebendige Erfahrungen mit den Grundlagen der Schematherapie machen.

## Literatur

Young, J.E., Klosko, J.S., Weishaar, M.E. (2005). Schematherapie - ein praxisorientiertes Handbuch. Paderborn: Junfermann.

- Jacob, Gitta & Arntz, Arnould (2011). Schematherapie in der Praxis. Weinheim: Beltz.

- Roediger, E. (2011). Praxis der Schematherapie. Lehrbuch zu Grundlagen, Modell und Anwendung. 2. Aufl. Stuttgart: Schattauer.

- Zarbock, G. (2014). Einladung zur Schematherapie. Weinheim: Beltz.

# Systemische Perspektiven in der und für die Verhaltenstherapie: Konzept, Diagnostik, Interventionen

|               |                     |
|---------------|---------------------|
| Seminarleiter | Hans Lieb           |
| Termin        | 18./19.01.2025      |
| Beginn        | 09.15 Uhr           |
| Ort           | Schulungsräume Bern |

## **Beschreibung/Themen des Seminars**

### **Beschreibung/Themen des Seminars**

Davon ausgehend, dass die Teilnehmer Grundkenntnisse in Verhaltenstherapie (und möglicherweise auch schon in Systemtherapie) haben, werden im Seminar

- Die Basiskonzepte aller systembezogenen Ansätze vorgestellt und erfahrbar gemacht
- Systembezogene Diagnosen präsentiert und eingeübt im Sinne von „Systembezogenen Brillen“
- Die systemische bzw. systembezogene Praxis besprochen, demonstriert und geübt:
- Spezifische Formen der Informationserhebung in Sprache und Systemvisualisierung
- Systembezogene Interventionen (v.a. Konzept der Hypothesentransparenz; Umdeutung; Musterunterbrechung, Lösungsorientierung)

### **Didaktik**

Vortragen relevanter Inhalte / Demonstrationen durch Seminarleiter / Übungen der Teilnehmer / Supervision von Fällen der Teilnehmer.

### **Literatur**

- Hand, I. (2008): Strategischsystemische Aspekte der Verhaltenstherapie. Eine praxisbezogene Systematik in ihren historisch-autobiografischen Bezügen. Wien – New York (Springer).
- Lieb, H. (2009): Teleologisch-funktionale Verhaltensanalyse: Der systemisch-interaktionelle Ansatz in Diagnose und Therapie. Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin. 2009. 30 (1). Seite 69 – 88.
- Lieb, H. (2009): So hab ich das noch nie gesehen. Systemische Therapie für Verhaltenstherapeuten. Carl-Auer Verlag. Heidelberg
- Lieb, Hans (2018): Systeme und Systemkonzepte (Teil 1) – Systeme: Verfahren der systemischen Therapie (Teil 2). In: Fliegel, S., Jänicke, W., Münstermann, S., Ruggaber, G., Veith, A., Willutzki, U. (Hrsg.): Verhaltenstherapie. Was sie kann und wie es geht. Ein Lehrbuch. DGVT Verlag Tübingen. Teil 1: 341-350. Teil 2: 655-683.